

Edwin Ernst Weber

Kinder Lisa und Kurt sowie weitere Angehörige vor allem der Familie Rieser wieder.¹¹⁹ Gleichfalls nach Amerika emigrieren im Mai 1938 Anna Frank und bereits im März 1935 ihr Sohn Werner.¹²⁰ Auch Julius Heyman, der spätere Ehemann von Lisa Frank, vermag 1938, nach längeren Schwierigkeiten ob der fehlenden Bürgerschaft von Verwandten oder Freunden, noch das sichere Amerika zu erreichen.¹²¹ In Deutschland zurück bleiben demgegenüber seine Eltern, der Viehhändler August Heymann und dessen Frau Hedwig geb. Herrmann aus Augsburg. Sie werden im März 1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.¹²² Für Julius Heyman, das einzige Kind seiner Eltern, ist deren schreckliches Schicksal zeitlebens ein großer Schmerz, und er macht sich Vorwürfe, dass er die beiden in Deutschland zurückgelassen hat.¹²³

Eine wüste antisemitische Entgleisung leistet sich nach dem erzwungenen Weggang der Familie Frank die Sigmaringer Narrenzunft: In ihrem zur Fasnet 1939 erscheinenden *Bonau-Dote. Semeringer Ein-Tageblatt-Greiszeitung. Einziges Publikations-Organ des Elferats der Narren-Stadt Sigmaringen* rückt sie unter der Rubrik *Judenauswanderung* einen Nachruf auf die Vertriebenen ein. Darin wird vermeldet, dass *unsere Gemeinde ... nun wieder ganz frei von Juden (ist). Zwar haben sie stets eine kleine Minderheit gebildet, aber sie waren wie überall vermöge ihres Geldbeutels und ihrer Dreistigkeit lange Jahrzehnte dominierend. Die Einwohnerschaft ist froh über ihren Weggang und nur einige Wenige scheinen in ihrer verwirrten Gefühlswelt so etwas wie Trauer darüber zu empfinden. Etliche Sachwalter als treue Hinterbliebene bemühen sich vergeblich, ihre traurigen Gefühle zu verbergen. Die Jugend hat sie bereits als Judendiener gekennzeichnet und ihnen tatkräftig zu verstehen gegeben, daß solche nicht geduldet werden.*¹²⁴ Nur einige wenige in der Stadt schienen darüber *in ihrer verwirrten Gefühlswelt* so etwas wie Trauer zu empfinden. *Etliche Sachwalter als treue Hinterbliebene bemühten sich vergeblich, so ist weiter zu lesen, ihre traurigen Gefühle zu verbergen. Die Jugend habe diese Leute bereits als Judendiener gekennzeichnet und ihnen tatkräftig zu verstehen gegeben,*

Judenauswanderung.

Unsere Gemeinde ist nun wieder ganz frei von Juden. Zwar haben sie stets eine kleine Minderheit gebildet, aber sie waren wie überall vermöge ihres Geldbeutels und ihrer Dreistigkeit lange Jahrzehnte dominierend. Die Einwohnerschaft ist froh über ihren Weggang und nur einige Wenige scheinen in ihrer verwirrten Gefühlswelt so etwas wie Trauer darüber zu empfinden. Etliche Sachwalter als treue Hinterbliebene bemühen sich vergeblich, ihre traurigen Gefühle zu verbergen. Die Jugend hat sie bereits als Judendiener gekennzeichnet und ihnen tatkräftig zu verstehen gegeben, daß solche nicht geduldet werden.

Artikel „Judenauswanderung“ in Sigmaringer Narrenzitung „Bonau-Dote“ vom Frühjahr 1939 (Vorlage: Kreisarchiv Sigmaringen).

119 Schreiben der Holland-Amerika-Linie an das Landesamt für Wiedergutmachung Tübingen vom 19.4.1957. – Eidesstattliche Erklärung von Witwe Emma Frank gegenüber dem Landesamt für Wiedergutmachung Tübingen vom 2.7.1957. – Bescheid des Landesamts für Wiedergutmachung Tübingen vom 4.7.1957 (alle Wiedergutmachungsverfahren Siegfried Frank, wie Anm. 18).

120 Schreiben des Bürgermeisteramts Sigmaringen an das Landesamt für Wiedergutmachung Tübingen vom 15.1.1958 (Wiedergutmachungsverfahren Anna Frank, wie Anm. 50).

121 Zeitzeugenbefragung Lisa und Patsy Heyman vom 19.11.2010 (wie Anm. 87).

122 Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden (wie Anm. 117) – Eintrag zu August Heymann, geb. 1879, und seiner Ehefrau Hedwig Heymann geb. Herrmann, geb. 1889, beide im März 1943 nach Auschwitz deportiert und dort ums Leben gekommen.

123 Filminterview Lisa Heyman 1997 (wie Anm. 42).

124 „Der Bonau-Dote. Semeringer Ein-Tageblatt-Greiszeitung. Einziges Publikations-Organ des Elferats der Narren-Stadt Sigmaringen“ von 1939 (Kreisarchiv Sigmaringen).